Ueberfahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fotorheiten Prominenten angedichtet von Bernie Sigg

Kabarettist Alfred Rasser und Mythenforscher Sergius Golowin (RBD-Foto)

Ueberfahrt

Ein Amerikareisender ist während der ganzen Ueberfahrt furchtbar seekrank. Als er endlich im Hafen von New York ankommt, sieht er einen Taucher aufsteigen. Da meint der Reisende:

«Wenn ich gewusst hätte, dass man auch zu Fuss herkommen kann!»

Astronomie

«Es ist doch wunderbar», sagt der Mann sinnend, «dass man bei so vielen Sternen Gewicht, Umfang und Entfernung berechnen kann.»

«Ja», meint die Frau, «aber noch wunderbarer ist es, dass man weiss, wie sie heissen.»

Das Zitat

Tragik der Zivilisation: Weil die Prinzipien, die ihr zugrundeliegen, fruchtbar und gesichert sind, wächst ihr Ertrag an Umfang und Genauigkeit, bis er das Fassungsvermögen des normalen Menschen übersteigt.

Ortega y Gasset

Allzuviel

Eine Indianerin verständigt sich mit ihrem Geliebten, der jenseits der Berge wohnt, durch Rauchsignale. Einmal wird im Wohnort des jungen Indianers ein Atombombenversuch gemacht, und ein riesiger Pilz steigt auf.

«Nein», sagt die Indianerin, «diesmal verlangt er zuviel!»

E Puurefrau ischt zom Dokter ond het em vezöllt, de Maa heis gää nüd freie, er mös im Bett ligge, ase tüe em ee Bee weh, ond si het geen nebes zom Iiriibe. Do froged de Dokter anere, jää weles Bee as em denn weh tüe. Do meent die Frau: «Jo, wenn er am Rogge liit, das gege de Saustall usi.»

Sebedoni

Aufgegabelt

In die bequeme Liege vor der Mattscheibe geschmiegt, dämmert der Mensch des 20. Jahrhunderts energielos der Erschlaffung seines Muskelsystems entgegen, um schliesslich als träger Sack zu enden, in dessen formloser Hülle nur noch das Bier gluckst, aber kein wacher Geist mehr brodelt, womit sich der Teufelskreis rundet und der Mensch endgültig für das Fernsehen reif geworden ist.

Werner Wollenberger

Im Restaurant

Der Klient: «Heute war ich aber gar nicht zufrieden!»

«Warum nicht?»

«Sie haben mir den Fisch vor den Spaghetti serviert.»

«Ja», meint der Kellner, «das müssen Sie entschuldigen. Aber der Fisch konnte nicht länger warten.»

Für alle Fälle

In den Zimmern eines normannischen Hotels steht angeschlagen:

«Wenn Sie im Bett rauchen wollen, hab ich nichts dagegen. Aber wir bitten Sie, vorher Ihr Testament zu machen, der Feuerwehr zu telefonieren, damit sie sich bereit hält, und die Direktion wissen zu lassen, wo sie bestattet zu werden wünschen.»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass der Sexualtrieb der stärkste aller menschlichen Triebe ist. Das war vielleicht noch so, als wir diese These in der Schule lernten. Heute ist der Autofahrtrieb eindeutig stärker. Nur so ist es wohl zu erklären, dass sich die Gegner der Burgdorfer Initiative nicht genieren, sich mit geradezu kindischen Argumenten dagegen zu wehren. Man will noch nicht 12 ganze Tage im Jahr auf sein teures Spielzeug verzichten! Und auf die Freiheit, die andern zu vergasen ...

Schtächmugge

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–